Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel	**Gemeinschaft in der Streusiedlung, am Beispiel Schoried**
Diplomandin/Diplomand	**Guarriello, Dario**
Bachelor-Studiengang	**Bachelor Architektur**
Semester	**FS21**
Dozentin/Dozent	**Althaus, Peter**
Expertin/Experte	**Fioretti, Donatella**

Abstract Deutsch
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Abstract Englisch
Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Ort, Datum Luzern, 25. Juni 2021

© Dario Guarriello, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Alle Rechte vorbehalten. Die Arbeit oder Teile davon dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Rechteinhaber weder in irgendeiner Form reproduziert noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sofern die Arbeit auf der Website der Hochschule Luzern online veröffentlicht wird, können abweichende Nutzungsbedingungen unter Creative-Commons-Lizenzen gelten. Massgebend ist in diesem Fall die auf der Website angezeigte Creative-Commons-Lizenz.

Bachelor-Diplomarbeit 2021

Dario Guarriello

Gemeinschaft in der Streusiedlung, am Beispiel Schoried

Luzern , 25. Juni 2021

Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Institut für Architektur – Bachelor Architektur

Bachelor-Diplomarbeit 2021

Dario Guarriello
Lindenhausstrasse 12
6005 Luzern
079 780 38 25
dario.guarriello@bluewin.ch

Gemeinschaft in der Streusiedlung, am Beispiel Schoried

Dozent:	Peter Althaus
Begleitender Ingenieur:	Beat Lauber
Diplomexpertin:	Donatella Fioretti

Luzern , 25. Juni 2021

Hochschule Luzern – Technik & Architektur
Institut für Architektur – Bachelor Architektur

Inhalt

Analyse 7
Schoried verstehen

Entwurfsphase 1 21
Setzung & Verortung

Entwurfsphase 2 33
Programmatik & Grundrissideen

Entwurfsphase 3 51
Gestaltung & Innenräume

Entwurfsphase 4 71
Ausarbeitung

Verzeichnis 93

Analyse

Schoried verstehen

Abb.1: Schwarzplan Gemeinde Alpnach

Gemeinde Alpnach

Schoried gehört zur Gemeinde Alpnach. Alpnach ist das Tor zum Kanton Obwalden. Westlich oberhalb von Alpnach liegt Schoried. Rings um Schoried ist noch die Streusiedlung bestehend aus Einzelhöfen ersichtlich.

In Alpnach wählen 35% der Stimmbevölkerung die CVP und weitere 35% die SVP. Es ist somit eine sehr konservative Gemeinde.

Schoried als Zentrum der Streusiedlung

Bis circa ins Jahr 1960 nahm Schoried die Zentrumsfunktion in der Streusiedlung wahr. Die drei Gebäude, Käserei, Kapelle und Restaurant, bei der Weggabelung bildeten das Zentrum. Dies in wirtschaftlicher, religiöser und sozialer Hinsicht.

Diese Zentrumsfunktion führte zu einer grossen Verbundenheit der Bewohner zum Ort, aber auch zwischen den Bewohnern und somit zu einer funktionierenden Dorfgemeinschaft.

Schoried, ein Einfamilienhausquartier

Zwischen 1960 und 2018 wurden in Schoried fast ausschliesslich Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut. Kulturland wurde umgezont und neue Bewohner ohne Bezug zur Landwirtschaft zogen nach Schoried.

Diese neuen Bewohner suchen in der Abgeschiedenheit von Schoried Ruhe, Sicherheit und die Nähe zur Natur. Die gebauten Häuser sind ein Ausdruck dieser Bedürfnisse und sie zeigen eine hohe Individualität. Diese individualisierten Häuser weisen eine grosse Verbundenheit der Bewohner zu ihren Eigenheimen auf. Die Verbundenheit der Bewohner zum Ort und der Bewohner untereinander verschwand schrittweise.

Schoried im Zeitalter der Verdichtung

Seit 2018 bis heute wurden in Schoried fast ausschliesslich Mehrfamilienhäuser (diese sind im Plan markiert) gebaut. Die Treiber aus Wirtschaft und Raumplanungsgesetz machen auch von Schoried nicht halt.

Diese Neubauten weisen jedoch nicht eine andere Art des Zusammenlebens auf als die bestehenden Einfamilienhäuser. Gemeinschaft ist kein Thema. Es wirkt, als ob die neuen Bewohner aufgrund der Gesetzgebung und ihrer finanziellen Lage dazu gezwungen waren, so dicht zu wohnen und dies nicht eine bewusste Entscheidung war.

Der Generalunternehmer des Projektes «Eigentumswohnungen mit Ausblick auf die Alpen» wirbt mit Bildern, die sehr stark an Einfamilienhausthemen erinnern. Themen wie Sicherheit und Ungestörtheit wird beworben, aber nicht das Zusammenleben der Bewohner der Überbauung.

Abb. 2: Gasthaus zur Rose

Einfamilienhaus in Schoried

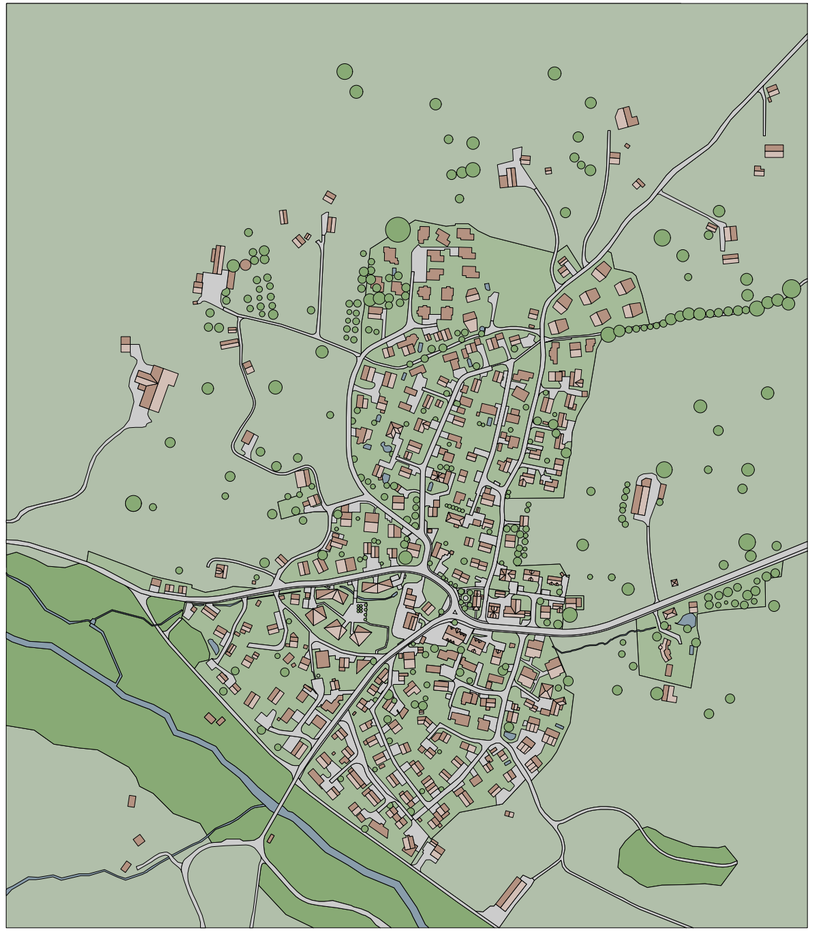
Mehrfamilienhäuser in Schoried

Zeitalter Schorieds

Diese drei Bilder stehen exemplarisch für die drei Zeitalters Schorieds. Von den traditionellen Bauten in der für Obwalden typischen Bauweise, über die totale Abschottung der Einfamilienhausquartiere bis hin zu den generischen Mehrfamilienhäusern der Neuzeit.

Schoried heute

Mittlerweile ist Schoried recht dicht bebaut, beinahe alle Landreserven wurden überbaut. Die Parzelle der Milchverwertungsgesellschaft liegt gleichzeitig direkt beim Ortseingang wie auch beim (historischen) Dorfzentrum. Durch die Lage an der einzigen Zufahrtsstrasse nach Schoried ist die Parzelle entscheidend für das Ortsbild.



Ortsplan Schoried

Parzelle 464

Auf der Parzelle befinden sich drei Bestandesbauten. Die ehemalige Käserei, in der sich heute eine Weinhandlung befindet und im Obergeschoss eine Wohnung. Der Schweinestall, der heute als Lager genutzt wird, sowie ein kleines Kühlhaus.

Die ehemalige Käserei wurde 1999 renoviert und im Norden um einen Anbau erweitert. Heute befindet sich «Hubers Wystübli» im Erdgeschoss und im Obergeschoss befindet sich eine Wohnung. Den Schweinestall und das Kühlhaus stufe ich als nicht erhaltenswert ein.

ehemalige Käserei

Blick auf die Kapelle

Schweinestall

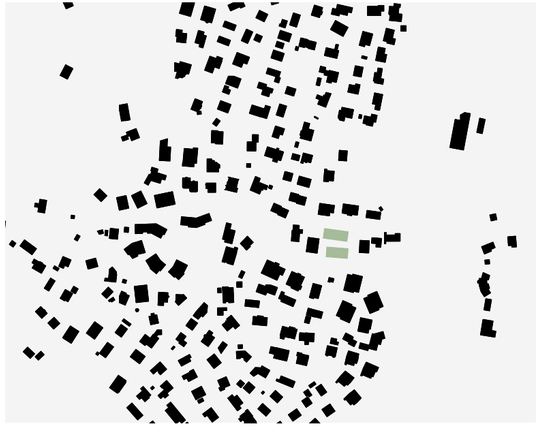
Übersichtsplan Bestand

Volumetrie Bestand

Entwurfsphase 1

Setzung & Verortung

Variante zwei Neubauten mit Dorfplatz



Variante zwei Neubauten mit Garten und Spielplatz

Variante zwei Neubauten mit Hinterhof

Variante drei Neubauten mit Hof

Setzung

Durch das Behalten der ehemaligen Käserei gibt es nicht mehr sehr viele Möglichkeiten, wie die Volumen gesetzt werden können, um die angestrebte Dichte zu erreichen.

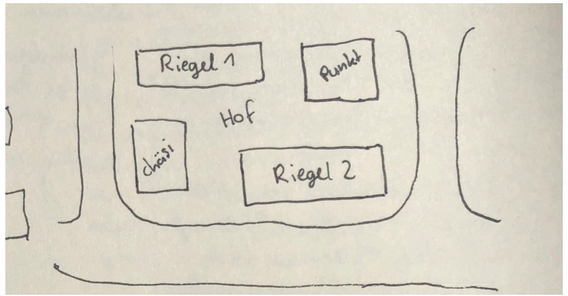
Die beiden rechten Varianten habe ich weiter untersucht.

Variantenstudie

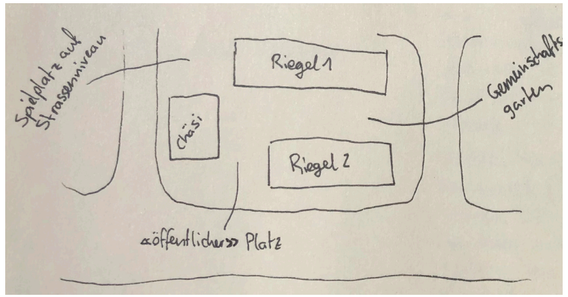
Die linke Variante besticht durch die drei unterschiedlich grossen Volumen, die sich anbieten um unterschiedlich gestaltet zu werden und unterschiedliche Grundrisse beherbergen können. Auch ist der zentrale Hof ein interessanter Aussenraum, der flexibel genutzt werden kann.

Die rechte Variante beinhaltet drei sehr unterschiedliche Aussenräume, einen für das ganze Dorf, einen Kinderspielplatz sowie einen Gemeinschaftsgarten. Die beiden Riegel wären aber wohl identisch von Gestaltung und Grundrissen her.

Ich entscheide mich für die erste Variante.



Variante drei Neubauten mit Hof



Variante zwei Neubauten mit Garten

Übersichtsplan Stand Entwurfsbesprechung 1

Volumetrie Stand Entwurfsbesprechung 1

Narrativ

Als Schoried noch das Zentrum der Streusiedlung war, bestand eine grosse Verbundenheit der Bewohner zum Ort, wie auch der Bewohner untereinander.

Durch die Schaffung der Einfamilienhausquartiere verschwand diese Verbundenheit Stück für Stück. Die neuen Bewohner Schorieds suchten die Ungestörtheit und die Individualität. Diese Individualität schaffte eine Verbundenheit zum Eigenheim.

Seit 2018 werden in Schoried Mehrfamilienhäuser gebaut. Diese lassen jedoch die Gemeinschaft vermissen, die eigentlich vorhanden sein könnte.

Geschichte + Individualität + Gemeinschaft

Mit dieser «Formel» soll die Überbauung entwickelt werden. Durch das Stehenlassen der Käserei und durch die Berücksichtigung der örtlichen Bautradition soll die Verbundenheit zur Geschichte hergestellt werden. Die unterschiedlichen Gebäude sollen die Individualität abdecken und die Gemeinschaft soll im Hof stattfinden können.

Visualisierung Hof

Feedback Präsentation

Ortsanalyse gut, aber ist diese wirklich relevant für mein Projekt? Das Narrativ aus dem Kontext zu ziehen ist nicht zielführend, da dem Grossteil des Kontextes Wohnideen zugrunde liegen, die keinen Zusammenhang mit meinem Projekt haben.

Die Darstellung ist nicht gut, ich zeichnete detaillierte Häuser mit Elementen, die ich nicht entworfen habe und ausserdem generisch sind.

Setzung

Die Setzung von drei resp. vier einzelnen Volumen rings um einen Hof funktioniert und hat Potenzial. Hier soll insbesondere das Zusammenspiel von Innen und Aussen geklärt werden. Auch die Nutzung des Hofes soll genauer definiert werden.

Unterschiedliche Wohnungen in unterschiedlichen Häusern anzubieten ist gut, diese sollen sich auch an unterschiedliche Zielpubliken wenden.

Ich soll mir Referenzen suchen, die mir bei der Gestaltung als Inspiration dienen.

Fazit

Das Projekt muss sich mehr abheben vom Kontext, es muss ein klares gesellschaftliches und architektonisches Narrativ haben. Ausserdem muss ich mutiger und somit weniger pragmatisch werden.

Entwurfsphase 2

Programmatik & Grundrissideen

jedem «sein» Haus
jeder «ihren» Aussenraum

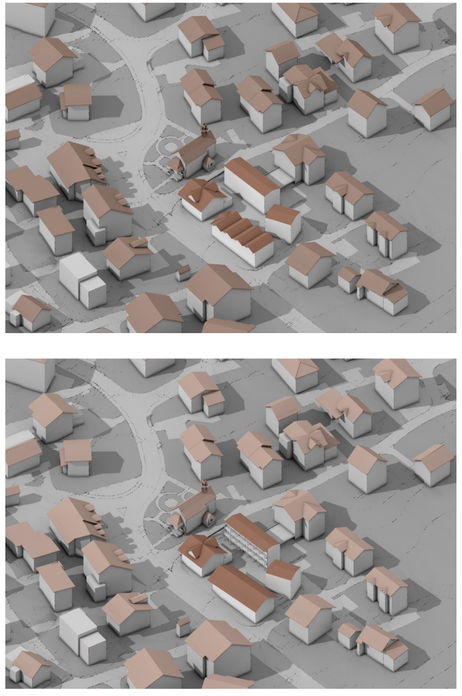
Narrativ Überarbeitung

Schoried heute ist ein Ausdruck der Trennung. Jeder baute sein eigenes Einfamilienhaus und lebt dort in seiner Abgeschiedenheit. Aufgrund diverser äusserer Einflussfaktoren ist es nicht mehr möglich so weiterzubauen. Ich will jedoch die besten Punkte dieser Einfamilienhäuser mitnehmen.

Dies ist einerseits die Individualität, für die genau gleiche Bauaufgabe wurde immer eine andere Lösung gefunden. Dies will ich bei meinen Mehrfamilienhäusern übernehmen, durch die unterschiedliche Ausformulierung der Häuser und Wohnungen soll die Verbundenheit des Bewohners zu «seinem» Haus gestärkt werden.

Andererseits ist dies der private Aussenraum auf dem gemacht werden kann was auch immer der Bewohner will. Bei meiner Überbauung ist der Aussenraum nun nicht mehr privat, aber er kann und soll von den Bewohnern rege benutzt und von ihnen angeeignet werden. So soll die Verbundenheit zwischen den Bewohner*innen untereinander gestärkt werden.

Übersichtsplan Stand Zwischenkritik



Untersuchungen Dachform

Setzung und Volumetrie

Die Setzung mit den drei Neubauvolumen und der ehemaligen Käserei habe beibehalten. Ich habe jedoch alle Gebäudeabstände und deren Höhen überprüft und in Einklang mit den Brandschutznormen gebracht.

Bei dem Bau an der Strasse vorne spiele ich mit dem Symbol des eigenen Daches.

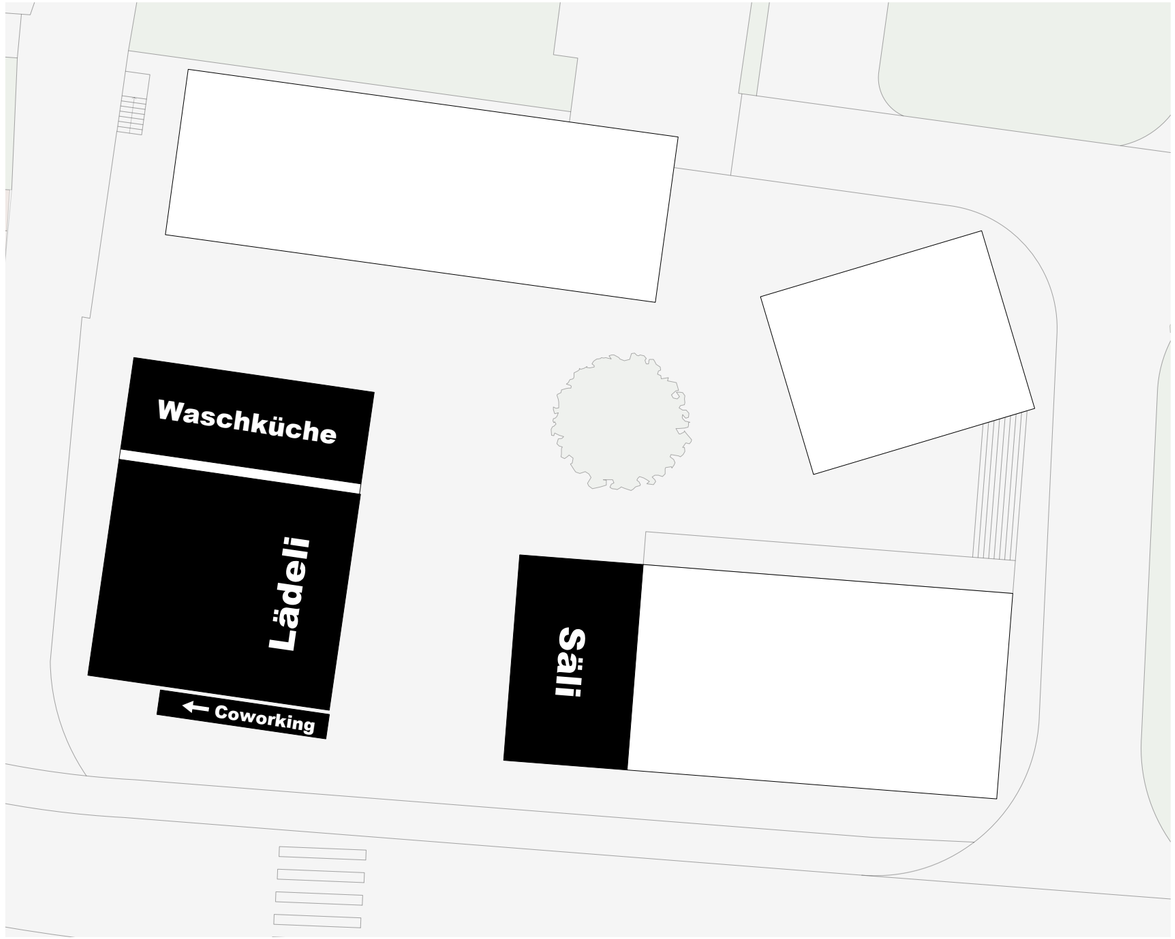
Öffentliche Nutzung

Schoried ist eine kleine Siedlung die aufgrund ihrer Nähe zu Alpnach Dorf nur eine sehr begrenzte Menge an öffentlichen Nutzungen erlaubt.

Alle diese Nutzungen befinden sich gleich beim «Haupteingang» zu meinem Hof. Visavis zum Dorfladen befindet sich ein Saal, der sich für Anlässe mieten lässt. Im Obergeschoss der ehemaligen Käserei, die früher das wirtschaftliche Zentrum Schorieds war, befindet sich neu ein CoWorking.

Im Anbau der Käserei befindet sich die gemeinschaftliche Waschküche für die neue Überbauung. Sie soll zur Gemeinschaft beitragen und den Hof aktivieren.

In den übrigen Erdgeschossen befinden sich Wohnungen. Um den Hof soll problemlos ebenerdig gewohnt werden.



Erdgeschossnutzungen

Plan Erdgeschoss

Unterschiedliche Wohnungen

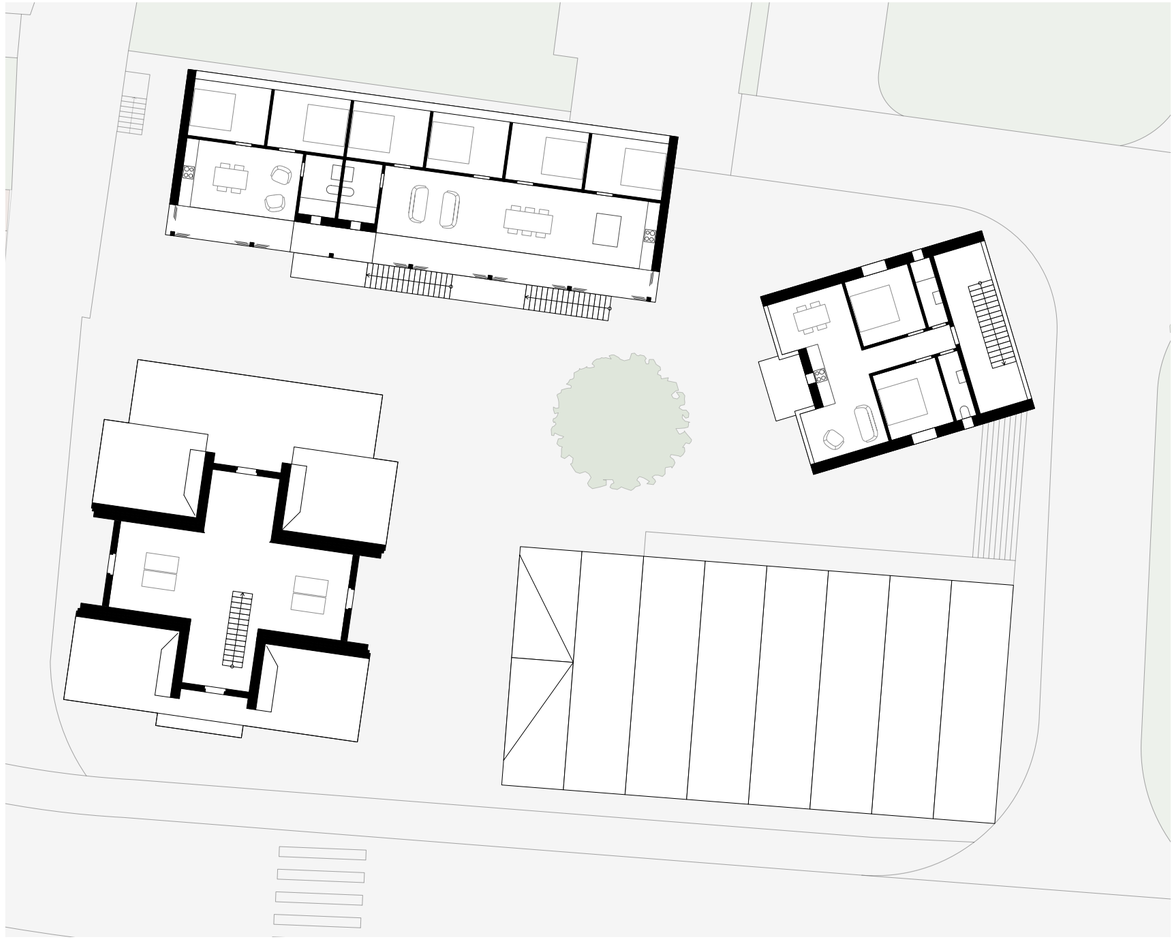
Gemäss meinem Narrativ entstehen auf der Parzelle drei Neubauten, die sich stark von einander unterscheiden.

Im Süden der Parzelle befinden sich zweistöckige Reihenhäuser mit Eingang via Laube auf der Strassenseite, Kochen und Essen ist zum Hof orientiert. Das Wohnzimmer und weitere Schlafzimmer befinden sich im Obergeschoss.

Der kleine Punktbau ist ein Einspänner mit einem spiegelgleichen Grundriss, bei dem die Küche im Zentrum steht und das Wohnen zum Hof ausgerichtet ist.

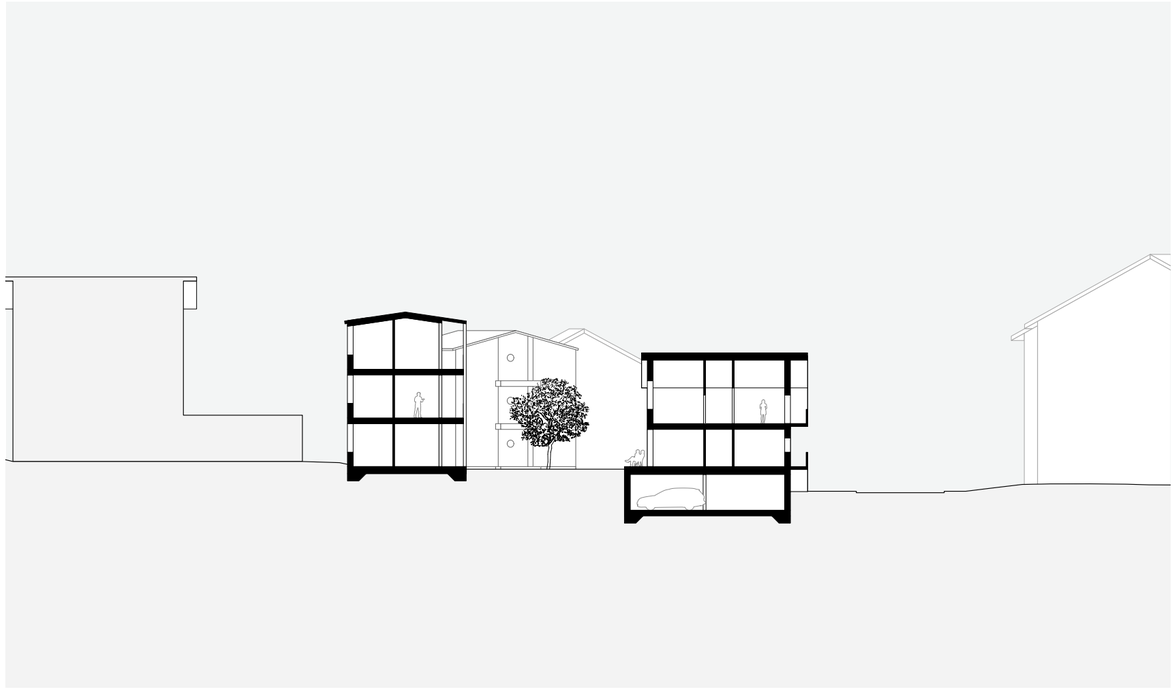
Die Wohnungen im zweiten Riegel in der nordwestlichen Ecke der Parzelle werden durch eine aussenliegende Treppe erschlossen. Durch die Kaskadierung dieser Treppe ergeben sich unterschiedlich grosse Wohnungen. Diese sind eindeutig zum Hof orientiert und haben dort eine Balkonschicht, die als Zwischenklima als Wohnraumerweiterung dienen kann.

Plan 1. Obergeschoss

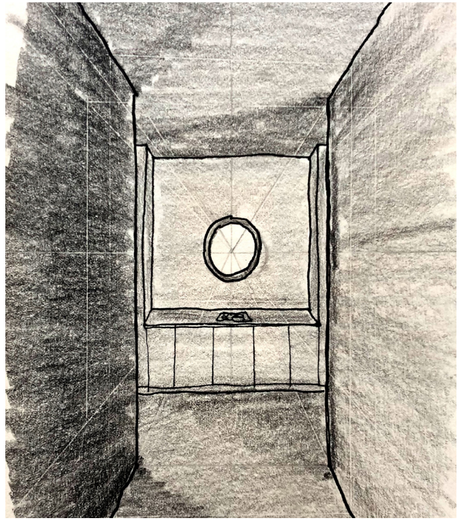


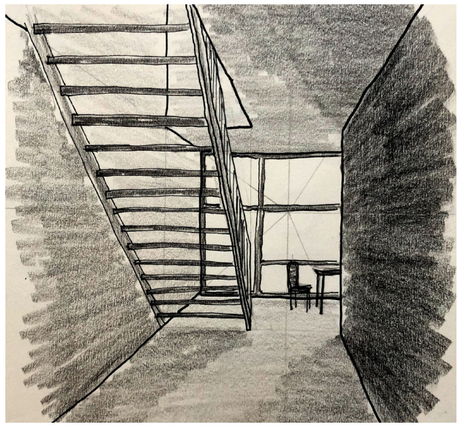
Plan 2. Obergeschoss

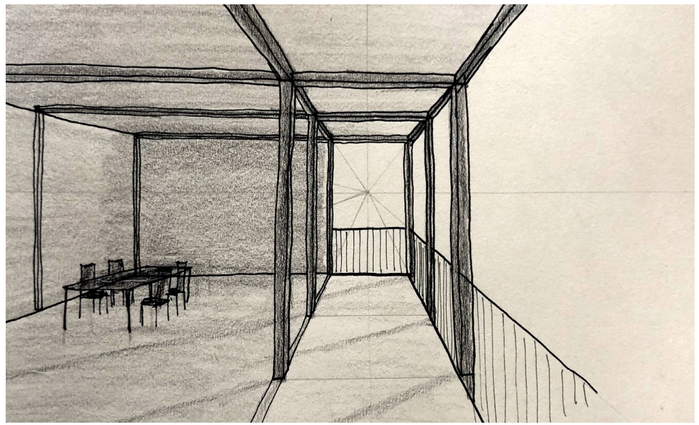
Strassenansicht



Querschnitt







Stimmungsbilder

Skizzen von jeweils der Eingangssituation in die Wohnungen und des Hofes, in dem das gemeinschaftliche Leben stattfinden soll. Dort sollen Kinder spielen, dort soll Wäsche zum Trocknen aufgehängt werden, dort sollen Festbänke oder ein Pingpongtisch aufgestellt werden. Durch die zurückhaltende Gestaltung soll die Nutzung möglichst offen bleiben und der Hof soll so aneigenbar für seine Benutzer*innen sein.

Feedback Präsentation

Die Herleitung, die Setzung, die Aussenräume und das Programm meines Projektes sind gut.

Aussenraum

Der Wohnhof ist sehr stimmungsvoll, bzw. er kann sehr stimmungsvoll werden. Er muss noch viel wichtiger werden. Die Wohnungen müssen vom Hof aus erschlossen werden, so dass das Durchschreiten des Hofes zum Muss wird. Auch alle Zugänge zum Hof müssen bearbeitet werden. Insbesondere bei der Strassenseite, wo geklärt werden muss, wie der Übergang von der Öffentlichkeit zum gemeinschaftlichen Hof geschieht. Auch zur Kirche hin soll der Zugang bearbeitet werden.

Grundrisse

Die Grundrisse sind unspezifisch. Sie haben zu wenig gemeinsam mit dem Aussenraum und sie zielen nicht auf eine bestimmte Wohnform ab, sondern sie sind generisch. Es gibt zu viele Korridore und Erschliessungsflächen. Die Fassaden sind ebenfalls noch banal und die einzelnen Dächer sind nicht gut.

Terrain

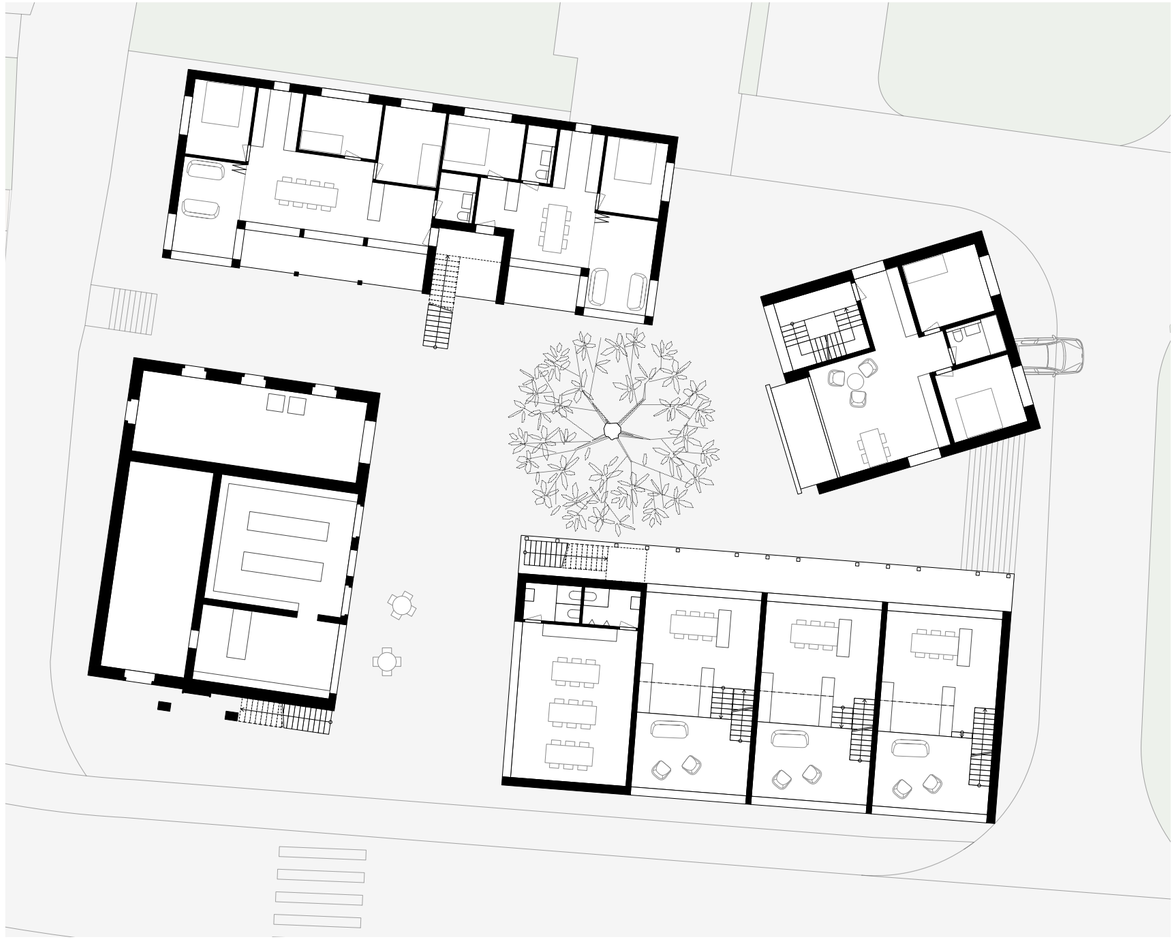
Der Umgang mit dem Terrain muss verbessert werden. Der durchgängige Sockel mit der Einstellhalle kann nicht so beibehalten werden.

Entwurfsphase 3

Gestaltung & Innenräume

Volumetrie Stand 2. Entwurfsbesprechung

Übersichtsplan Stand 2. Entwurfsbesprechung

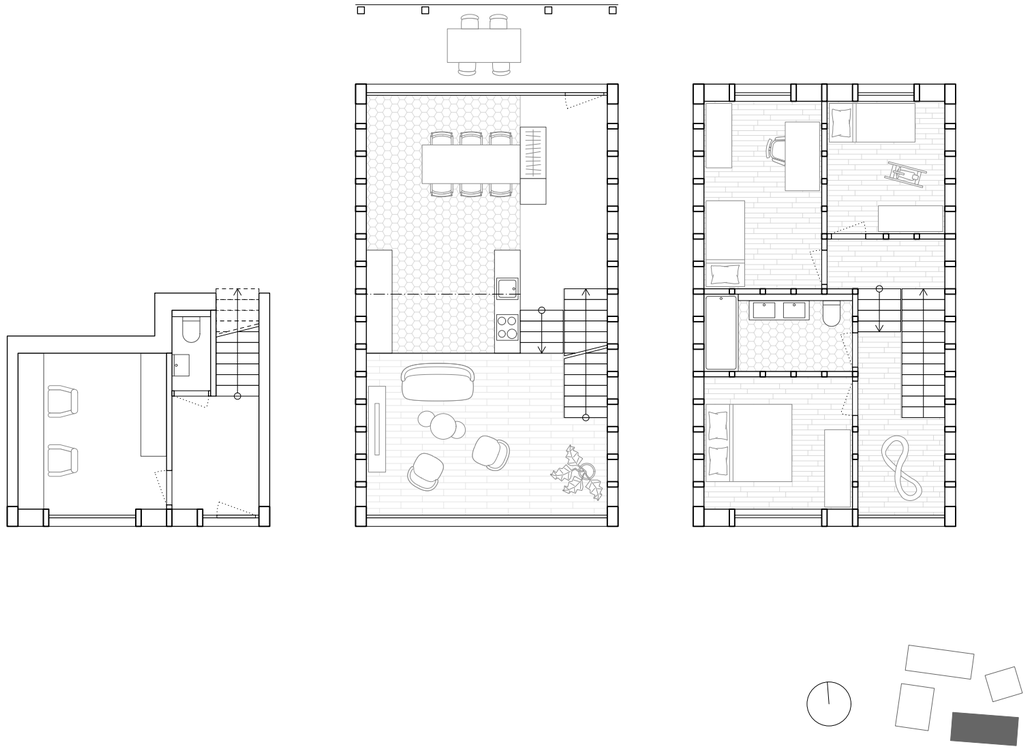


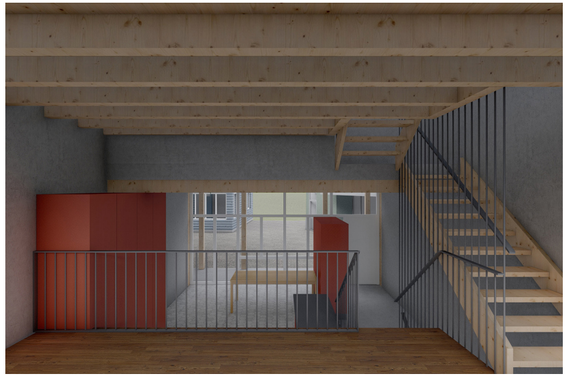
Plan Erdgeschoss

Gemeinschaft um den Lindenbaum

Verglichen mit der Zwischenkritik ist die Setzung sowie das Programm gleich geblieben. Der Fussabdruck aller Gebäude hat sich leicht verändert und die beiden Riegelbauten erhielten eine neue Dachform.

An der Strasse befinden sich drei Reihenhäuser und hinten zwei Bauten mit Geschosswohnungen auf jeweils drei Geschossen. Die Grösse der Gebäude und deren Abstände sind gemäss den Brandschutznormen optimiert.





Blick vom Wohnzimmer in Richtung Küche, Esszimmer und Hof

Splitlevel-Wohnung

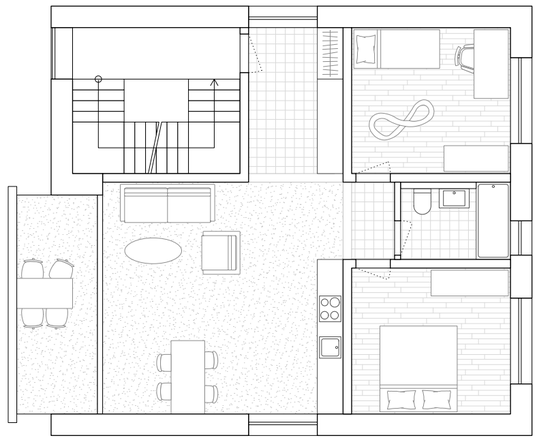
An der Strasse entstehen drei gleiche 5-Zimmer Familienwohnungen nebeneinander. Durch ein Splitlevel wird das Strassenniveau mit dem Hofniveau verbunden. Es gibt auf beiden dieser Niveaus jeweils einen Eingang.

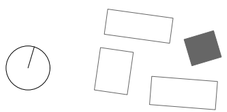
Auf dem Strassenniveau gibt es ein flexibel nutzbares Zimmer, das entweder als zusätzliches Zimmer für die Familie oder aber für stilles Gewerbe genutzt werden kann. Im mittleren Geschoss befindet sich Kochen, Essen und Wohnen. Im Obergeschoss gibt es drei Schlafzimmer sowie gegen Süden eine Nische, die zum Arbeiten oder Spielen genutzt werden kann.

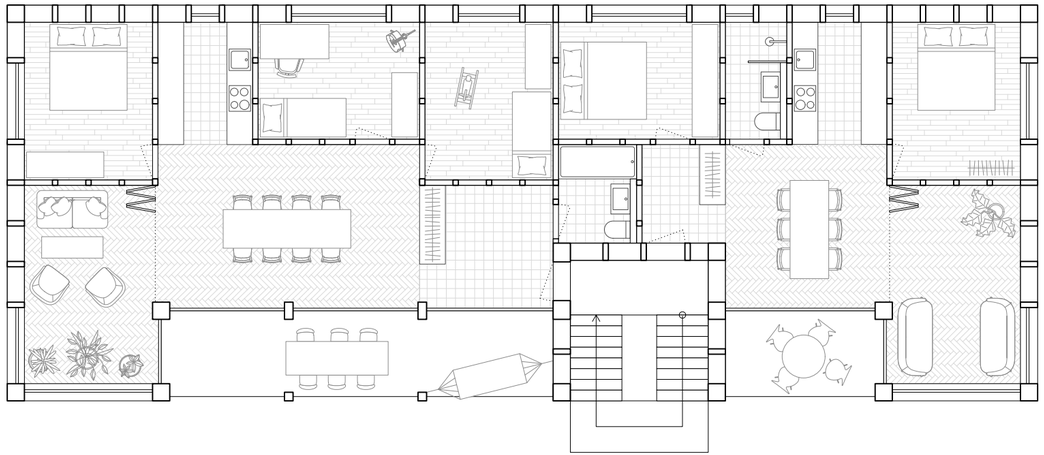
Kleiner Einspänner

Im kleinen Bau im Nordosten befinden sich auf drei Geschossen jeweils eine 3-Zimmer Wohnung. Der Eingang ins Treppenhaus befindet sich auf der Hofseite, die Wohnung verfügt über ein Entrée, das in den grossen Raum führt, der Wohnen, Essen und Kochen in einem Raum vereinigt. Die Zimmer befinden sich auf der vom Hof abgewandten Seite.

Wohnzimmer mit links Küche und rechts Balkon



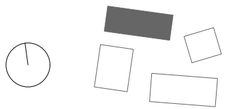




Blick vom Esszimmer in Richtung Wohnzimmer, Terrasse und Hof

Esstisch im Zentrum

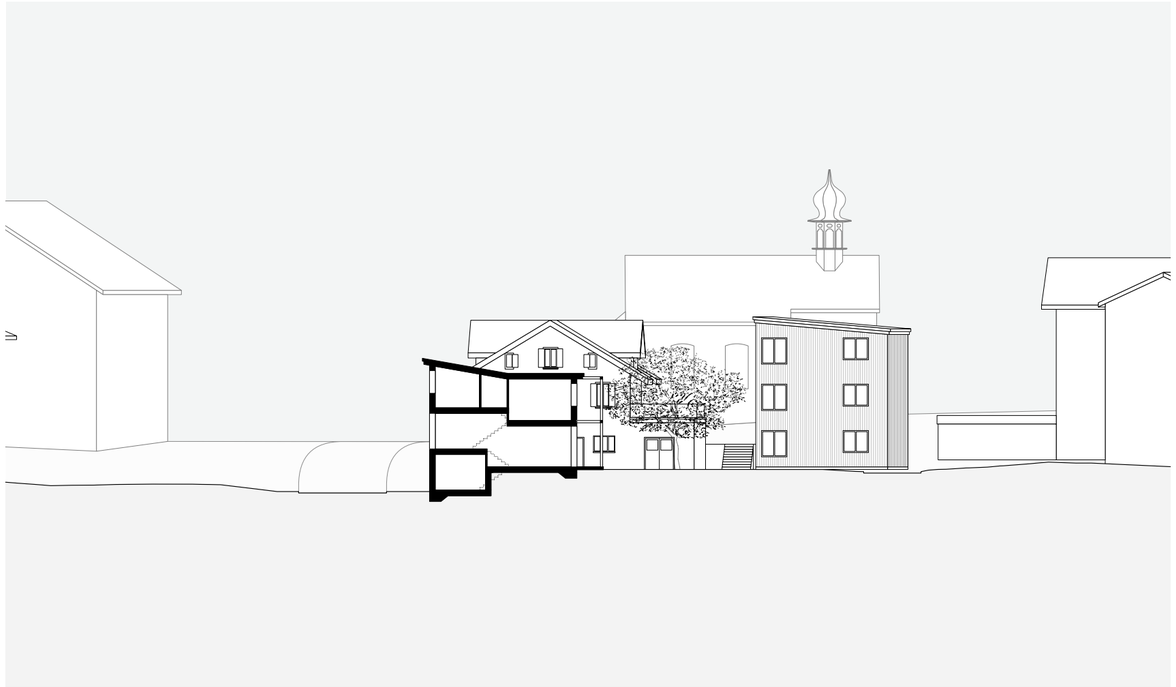
Im Riegelbau im Nordosten der Parzelle befinden sich pro Geschoss jeweils eine 3- und eine 4-Zimmer Wohnung. Von einem Entrée gelangt man ins zentrale Esszimmer an dem die Küche, das abtrennbare Wohnzimmer und die Schlafzimmer anschliessen. Die Wohnungen sind klar nach Süden und somit zum Hof hin orientiert.



Hof mit Lindenbaum

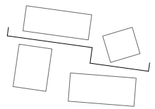
Um den (neuen) Lindenbaum gruppieren sich die vier Gebäude und bilden so den Hof. Die vier Gebäude, die ehemalige Käserei und die drei Neubauten, sind in ihrer Gestaltung, ihrem Ausdruck und in ihrer Farbigkeit unterschiedlich und sollen trotzdem als Ensemble funktionieren. Durch die bewusst zurückhaltende Gestaltung des Hofes mit seinem Kiesbelag soll dieser offen für jede Nutzung und möglichst aneigenbar sein.

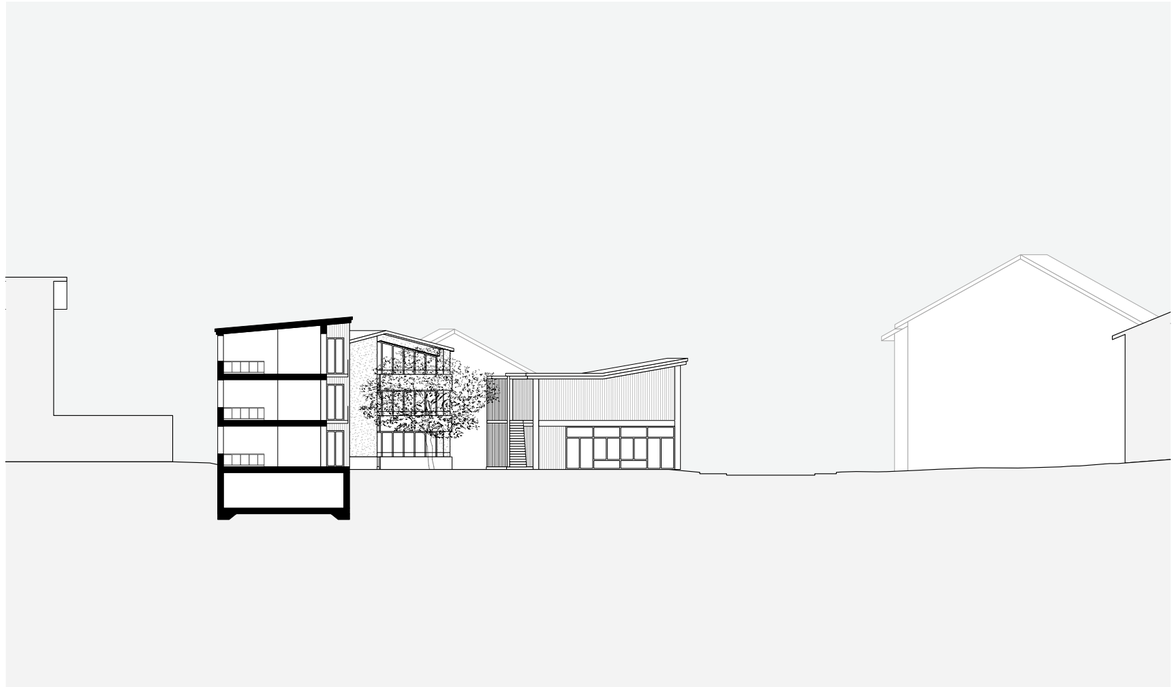
Strassenansicht, im Vordergrund die Splitlevel-Wohnungen mit den unterschiedlichen Niveaus



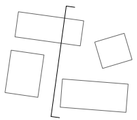
Querschnitt durch eine Splitlevelwohnung

Längsschnitt durch die Parzelle mit den zwei Seiteneingängen





Querschnitt durch den hinteren Riegel



Feedback Präsentation

Die Herleitung, die Setzung, die Aussenräume und das Programm meines Projektes sind gut.

Grundrisse

Die Splitlevel-Wohnungen verbinden die beiden Niveaus gut miteinander. Es soll nur noch einen Eingang geben und dieser soll sich auf dem Strassenniveau befinden. Das mittlere Geschoss funktioniert, evtl. sollte die Küche an die Fassade vorrücken. Das Obergeschoss ist mehr oder weniger banal, aber dies darf es wohl auch sein. Atmosphärisch passen vor allem die rustikale Holzbalkendecke und das Staketengeländer nicht zueinander. Die Pergola kann nicht so gebaut werden, da das Holz nicht so an der Witterung ausgesetzt werden darf. Die Präsentation war nur schwer verständlich, da der Schnitt zu spät gezeigt wurde.

Das kleine Haus benötigt einen neuen Grundriss.

Der hintere Riegel hat schöne Momente, wie beispielsweise die Küche an dem zentralen Esszimmer anschliesst. Jedoch müssen die Raumproportionen optimiert werden, insbesondere der beiden Wohnungen im Vergleich.

Ausdruck

Die Gestaltung der drei Gebäude ist zu unterschiedlich. Es ist gut, dass die drei Gebäude nicht gleich aussehen, jedoch benötigen sie ein gemeinsames Thema, das sie verbindet.

Bei den beiden Bauten mit den Geschosswohnungen muss das Erdgeschoss anders behandelt werden als die Obergeschosse, insbesondere bei den Befensterungen.

Entwurfsphase 4

Ausarbeitung

Narrativ

Schoried ist als Siedlung Ausdruck der Individualisierung. Alle besitzen ihr Häuschen mit dem privaten Garten ringsum. Diese Häuser haben alle das genau gleiche Programm und sind doch ganz unterschiedlich. Es eint sie, dass sie sich alle voneinander abschotten.

Die positive Seite, also dass für die gleiche Aufgabe unterschiedliche Lösungen gefunden werden, soll beibehalten werden. Die Verbundenheit des Bewohners zum Haus soll so gestärkt werden. Zugleich sollen die neuen Bauten als ein klar erkennbares Ensemble daherkommen. Auch soll der Aussenraum, also der gemeinsame Hof, von den Bewohnern angeignet werden, ähnlich wie dies bereits jetzt in den privaten Gärten Schoried passiert.

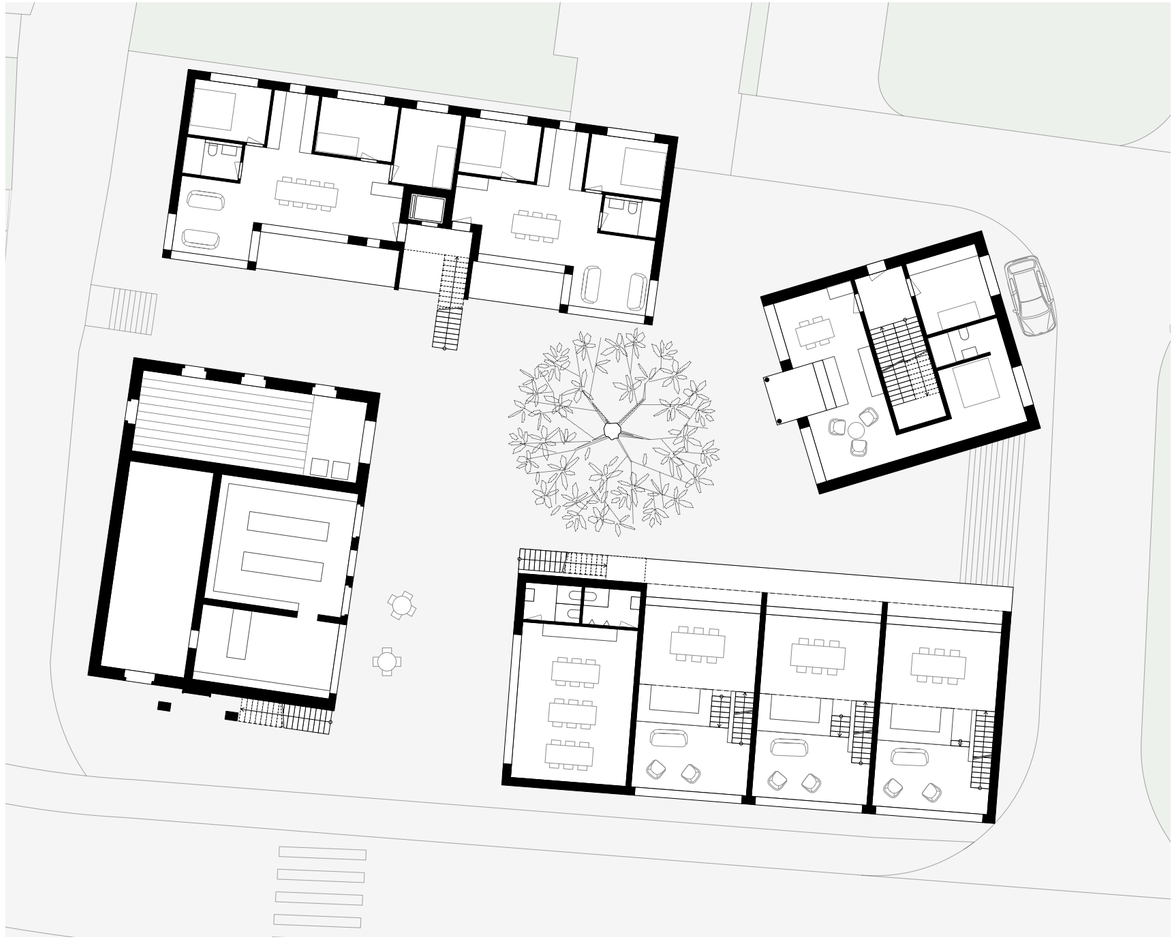
Gemeinschaft um den Lindenbaum

Durch die Gestaltung des Aussenraumes und der Gebäude soll eine lebendige Nachbarschaft entstehen. Ein ungezwungenes Miteinander. Durch die Nähe die geschaffen wird, entsteht Reibung. Reibung die notwendig ist, um die Gemeinschaft entstehen zu lassen. Wichtig dabei ist, dass sich das Projekt auf die Bewohner um den Lindenbaum konzentriert und nicht ganz Schoried «repariert» werden soll. Beim «Eingang» zur Parzelle gibt es eine Schnittstelle zur Siedlung, der Gemeinschaftsgedanke richtet sich jedoch an die Bewohner rings um den Lindenbaum.

Visualisierung Dorfeingang

Übersichtsplan Stand Abgabe

Axonometrie



Plan Erdgeschoss

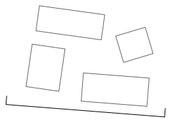
Visualisierung Hof

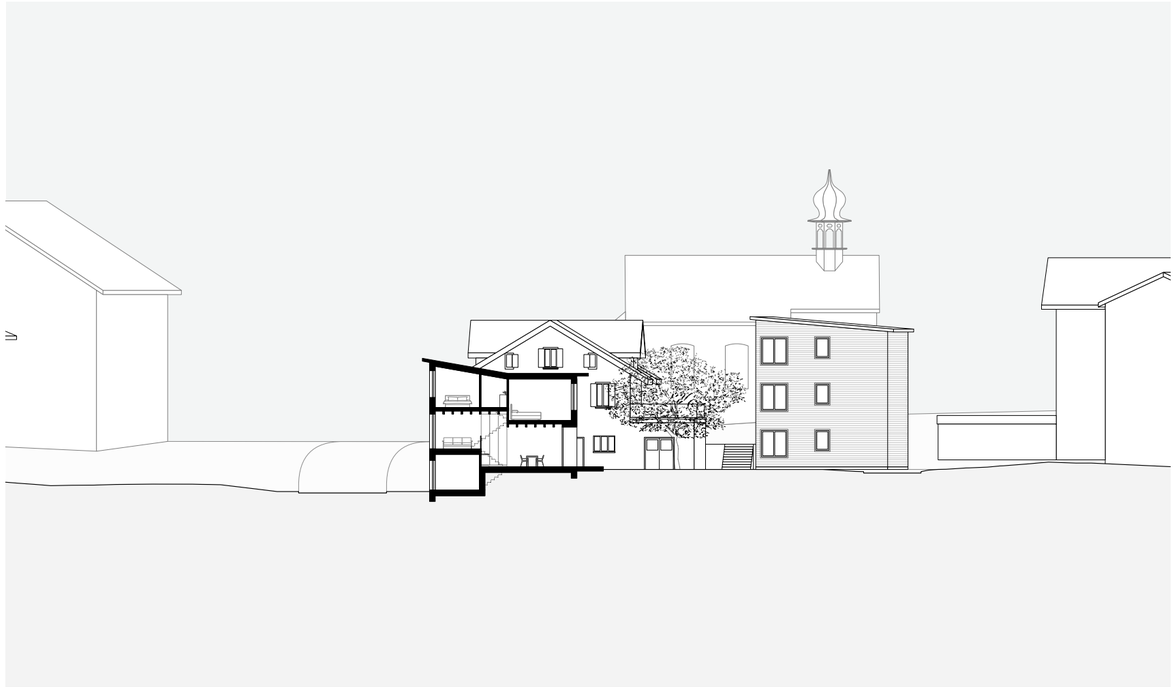
Hof

Der Hof mit dem Lindenbaum ist zurückhaltend gestaltet und soll so für jede erdenkliche Nutzung geeignet sein. Durch die Ausrichtung der Gebäude und die Anordnung der Balkone und Terrassen entstehen Sichtbezüge zueinander. Die Bewohner rund um den Hof sollen sich kennen und so soll das Gefühl des «Zuhause seins» gestärkt werden.

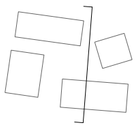
Der Hof soll ein Ort der ungezwungenen und spontanen Begegnungen sein, auf dem die Kinder miteinander spielen, auf dem kleine und grössere Feste gefeiert werden, auf dem die Wäsche aufgehängt wird und auf dem auch Heimprojekte verwirklicht werden.

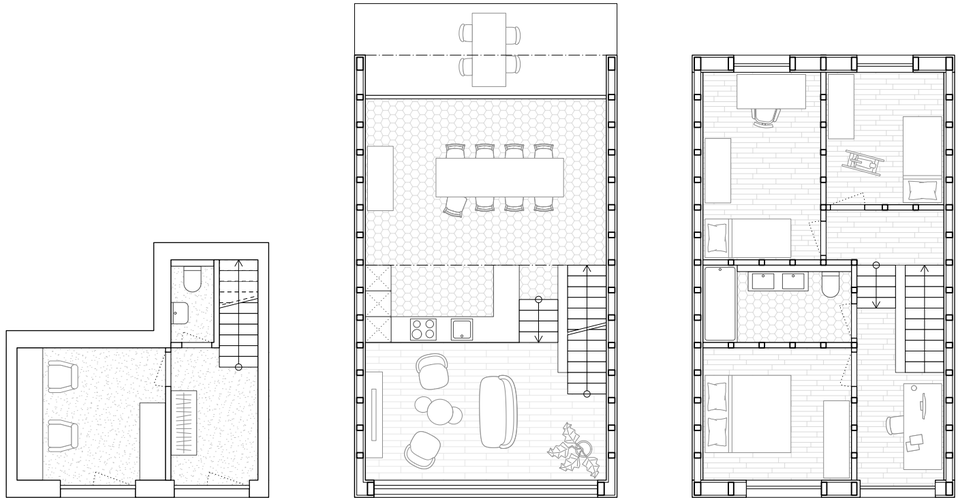
Strassenansicht, im Vordergrund die Splitlevel-Wohnungen mit den unterschiedlichen Niveaus

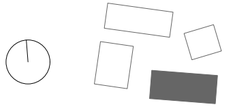




Querschnitt durch eine Splitlevelwohnung







Blick vom Wohnzimmer in Richtung Küche, Esszimmer und Hof

Splitlevel-Wohnung

An der Strasse entstehen drei identische 5-Zimmer Familienwohnungen nebeneinander. Durch ein Splitlevel werden das Strassenniveau und das Hofniveau verbunden. Der Eingang befindet sich auf der Strassenseite, zum Hof hin gibt es einen Terrassensitzplatz.

Auf dem Strassenniveau gibt es ein flexibel nutzbares Zimmer, das entweder als zusätzliches Zimmer für die Familie oder aber für stilles Gewerbe genutzt werden kann. Im mittleren Geschoss befinden sich Essen und Wohnen, sowie im überhohen Raum die Küche. Das Wohnzimmer lässt sich komplett öffnen und wird so zu einer Loggia. Im Obergeschoss gibt es drei Schlafzimmer sowie gegen Süden eine Nische, die zum Arbeiten oder Spielen genutzt werden kann.

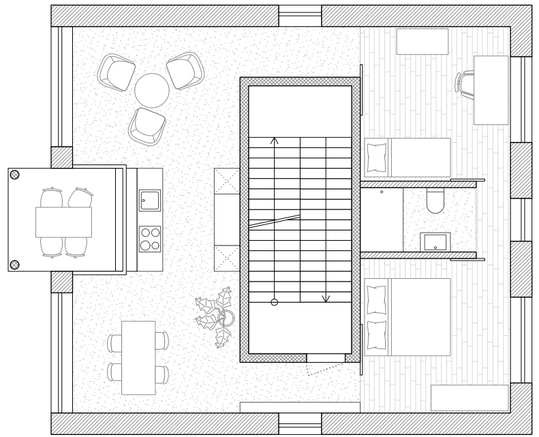
Die Erschliessung im Betonkern

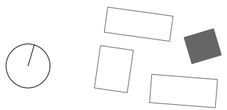
Rund um den Betonkern

Im kleinen Bau im Nordosten befinden sich auf drei Geschossen eine 2-Zimmer und zwei 3-Zimmer Wohnungen. Die Erschliessung befindet sich zentral im Gebäude und die beiden Wohnungen im Obergeschoss besitzen einen Rundlauf rund um diesen Erschliessungskern aus Sichtbeton. Das Treppenhaus ist so aufgebaut, dass die Wohnungseingänge sich jeweils am anderen Ende des Erschliessungskerns befinden.

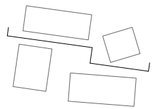
Die Küche und der Balkon trennen dabei das Esszimmer vom Wohnzimmer und das Badezimmer übernimmt diese Funktion bei den beiden Schlafzimmern.

Blick durch die Küche und den Balkon zum Esszimmer hin

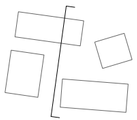


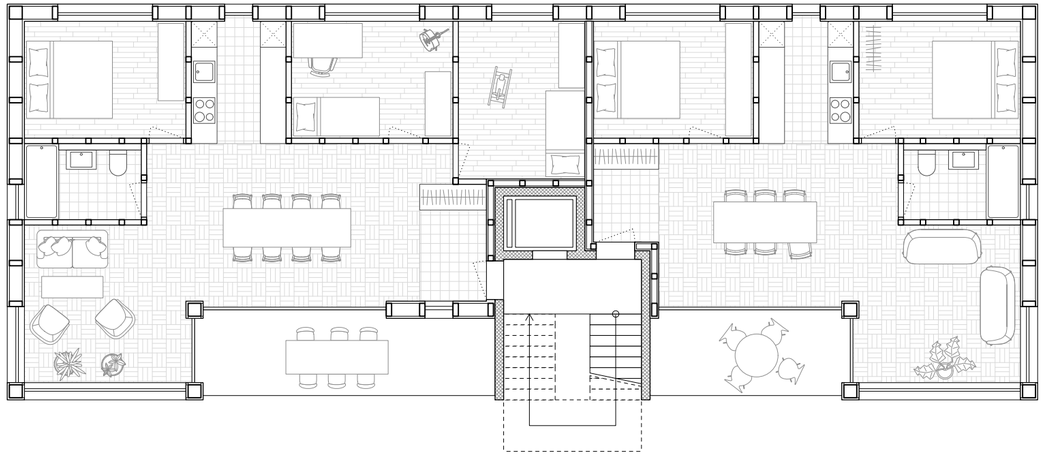


Längsschnitt durch die Parzelle und Ansicht auf die beiden hinteren Gebäude



Querschnitt durch den hinteren Riegel

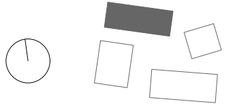


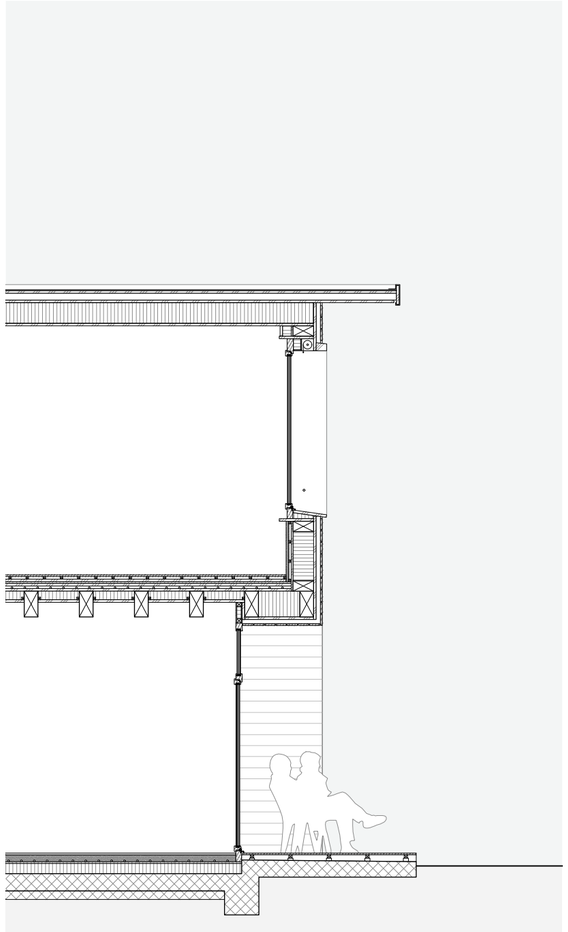


Blick vom Esszimmer in Richtung Wohnzimmer, Terrasse und Hof

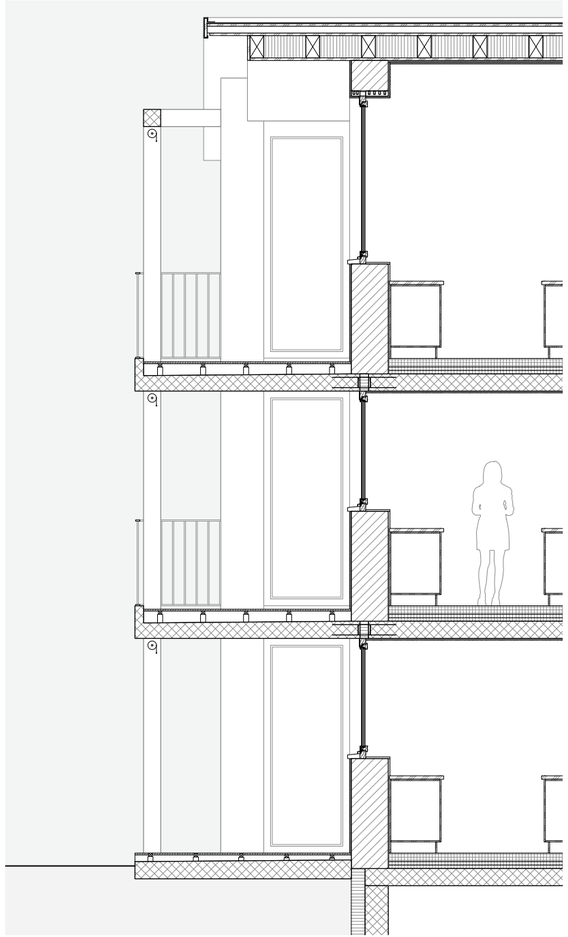
Esszimmer als Verteilraum

Im Riegelbau im Nordosten der Parzelle befinden sich pro Geschoss jeweils eine 3- und eine 4-Zimmer Wohnung. Die Erschliessung ist aussen am Gebäude angebracht. Über ein Entrée gelangt man jeweils ins Esszimmer, das gleichzeitig auch als Verteilraum dient, alle Räume sind von diesem her erschlossen. Das Wohnzimmer verfügt über einen Erker, der den Balkon zu einer Loggia umformt. Die Küche ist wie die Schlafzimmer nach Norden orientiert und bringt somit Licht und Ausblick dieser Seite ins Esszimmer.





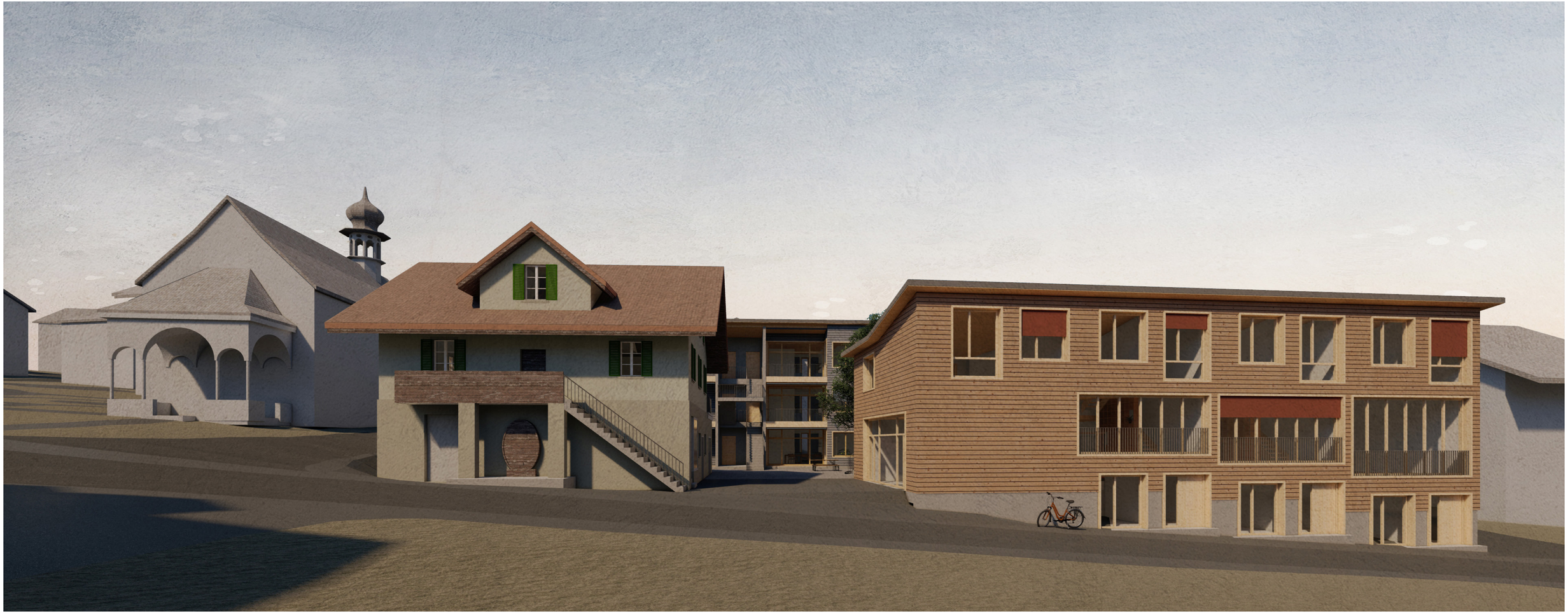
Fassadenschnitt durch den Riegel mit den Splitlevelwohnungen



Fassadenschnitt durch den massiven Punktbau

Konstruktion

Die Brandschutznormen erlauben einen Gebäudeabstand von fünf anstatt sechs Metern, wenn eines der Gebäude eine nicht brennbare und eines eine brennbare Fassade aufweist. Deshalb sind nur die beiden Riegel Holzbauten und der kleine Punktbau ist massiv gebaut. Die Fassade ist dabei ein Einsteinmauerwerk und die Geschossdecken bestehen aus Beton. Bei den beiden Riegeln bestehen die Geschossdecken aus Holz und es wird im Trockenbau Parkett verlegt.



Sämtliche nicht im Verzeichnis aufgeführten Abbildungen sind vom Verfasser der Arbeit oder der Hochschule Luzern erstellt.

Verzeichnis

Literaturverzeichnis

Hochschule Luzern: TA.BA_BAA+ARCH.F2101 – Bachelor-Thesis FS21 - Gemeinschaft in der Streusiedlung, am Beispiel Schoried. Luzern: 2021.

Bundesamt für Kultur: Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Bern: 2006.

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Ortsplan Schoried, www.geo.admin.ch. Bern: 2021.

Abb. 2: Gasthaus zur Rose, Bildungs- und Kulturdepartement BKD, Kanton Obwalden. Horw: 2021.